

# AusbildungPlus-Newsletter 2/2004

## Inhalt:

### 1. AusbildungPlus-Kurzumfrage 2003

### 2. IW-Ausbildungsumfrage 2004 - Betriebe investieren in den Nachwuchs

### 3. Berufsbildungsreformgesetz - Zusatzqualifikationen sollen im BBiG stärker verankert werden

### 4. Neue Seiten bei AusbildungPlus

- Neue Ausbildungsberufe
- Rankingliste Zusatzqualifikationen
- Einstiegsgehälter
- Beispielhafte Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge verschiedener Branchen
- Zugriffszahlen

### 5. AusbildungPlus stellt auf der EINSTIEG Abi in Berlin aus

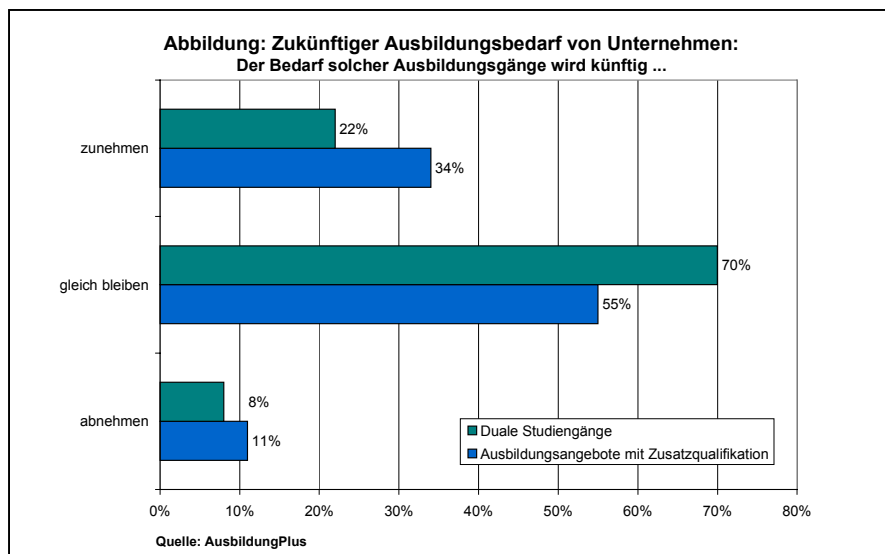
### 6. Informationsmaterialien zu AusbildungPlus

## 1. AusbildungPlus-Kurzumfrage 2003

AusbildungPlus hat im November 2003 eine Kurzumfrage bei Ausbildungsbetrieben zum Thema „Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung und duale Studiengänge“ durchgeführt. Befragt wurden Betriebe, die ihren Auszubildenden Zusatzqualifikationen anbieten und/oder sich an ausbildungsintegrierten dualen Studienangeboten beteiligen. Insgesamt liegen die Ergebnisse von über 250 Betrieben vor.

### Zukünftiger Bedarf

Die Kurzumfrage zeigt, dass auch in Zukunft hoher Bedarf für Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und duale Studienangebote besteht. Die große Mehrheit der Unternehmen geht für die Zukunft von einem unveränderten Bedarf aus. Rund ein Drittel der Betriebe gibt an, dass sich ihr Bedarf an Zusatzqualifikationen zukünftig sogar noch erhöhen wird, 22 Prozent sieht steigenden Bedarf für duale Studiengänge. Zugleich rechnen nur 11 bzw. 8 Prozent mit einem abnehmenden Bedarf.



## **Förderbedarf und geeignete Maßnahmen**

Grundsätzlich befürworten 82 Prozent der befragten Ausbildungsbetriebe eine weitere Ausweitung des Angebots an Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen. Als besonders wichtig erachten die Betriebe für die Ausweitung ihres besonderen Ausbildungsangebotes eine finanzielle Förderung. Fast ebenso wichtig ist den Unternehmen ein größeres Informationsangebot, um Schüler, Lehrer und Eltern auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Insbesondere Unternehmen mit dualen Studienangeboten sehen einen großen Bedarf, Jugendliche verstärkt über die vorhandenen Alternativen zur dualen Ausbildung bzw. zum Hochschulstudium zu informieren. AusbildungPlus bietet hier mit der Veröffentlichung von umfangreichen Informationen zu Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen Hilfe. Aber auch für sich selbst wünschen sich die Betriebe mehr Hilfestellung: Eine intensivere Beratung, mehr Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung solcher Angebote und Hilfe bei Organisation werden genannt.

Die ausführlichen Ergebnisse der Kurzumfrage finden Sie auf der AusbildungPlus Homepage: [http://www.ausbildungplus.de/lehre/info\\_zq/qutrends/index41.html](http://www.ausbildungplus.de/lehre/info_zq/qutrends/index41.html)

\*\*\*\*\*

## **2. IW-Ausbildungsumfrage 2004**

### **Betriebe investieren in den Nachwuchs**

Der Rückgang des Ausbildungsangebots wird auch in diesem Jahr geringer ausfallen als befürchtet. Dies zeigt die diesjährige Frühjahrsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zu Ausbildung und Beschäftigung. Im Mai rechneten die Betriebe noch mit einem sinkenden Angebot von knapp 3 Prozent. Mit Hilfe des Ausbildungspakts, der bereits positive Impulse gibt, könnte trotz dieser Vorzeichen ein Ausgleich auf dem Ausbildungsstellenmarkt bis zum Jahresende erreicht werden.

Der im Juni geschlossene Ausbildungspakt soll helfen, die drohende Ausbildungsplatzlücke zu schließen. Dabei wurde vereinbart, dass die Kammern und Spitzenverbände der Wirtschaft 30.000 neue Ausbildungsstellen bei den Unternehmen einwerben. Darüber hinaus sollen 25.000 Plätze für Jugendliche angeboten werden, die erst einmal eine Einstiegsqualifizierung brauchen. Bis Ende Juni 2004 verzeichneten die Industrie- und Handels- sowie die Handwerkskammern im Vergleich zum Vorjahr bereits 3,9 Prozent mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge. Allerdings verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit Ende Juni auch 2,4 Prozent mehr Bewerber als im Vorjahr als die Lehrstellenlücke im September bei 20.200 lag.

Der Ausbildungspakt kann über ein größeres Lehrstellenangebot jedoch allein die Probleme am Lehrstellenmarkt nicht lösen. Denn auch wenn in den letzten Jahren immer wieder fehlende Ausbildungsplätze beklagt wurden, nahmen nicht alle Jugendlichen ihre Chance auf eine Lehrstelle wahr; oft fehlt es an geeigneten Bewerbern. So konnten bis Ende vergangenen Jahres 32.000 bzw. 6,4 Prozent aller 2003 angebotenen Ausbildungsplätze nicht mit geeigneten Bewerbern besetzt werden. Besonders hoch war dieser Anteil mit mehr als 11 Prozent bei den kleinen Betrieben. Insgesamt hatte jedes siebte befragte Unternehmen, das 2003 neue Lehrlinge einstellen wollte, Probleme, geeignete Kandidaten zu finden.

Wenn sich in manchem Unternehmen eine gewisse Ausbildungsmüdigkeit breit macht, könnte dies allerdings auch daran liegen, dass es mit seinen Azubis schlechte Erfahrungen gemacht hat – etwa indem ihm die jungen Leute nach dem Ende ihrer Lehrzeit den Rücken gekehrt haben: Im Jahr 2003 verließ rund jeder zehnte Absolvent seinen Ausbildungsbetrieb – obwohl dieser ihm zuvor ein Übernahmeangebot gemacht hatte. Dieses Schicksal ereilte zuletzt besonders die Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Dort betrug der Anteil der Abwanderer nach der Ausbildung im vergangenen Jahr fast 17 Prozent, während er bei den mittelgroßen Firmen unter 6 Prozent lag. Insgesamt hat rund jeder vierte Ausbildungsbetrieb damit zu kämpfen, dass ein Teil seines Nachwuchses nach der Lehrzeit anderswo eine Stelle antritt oder ein Studium aufnimmt. Dies kann die Unternehmen nicht kalt lassen, müssen sie für die betriebliche Ausbildung als Investition in ihre Fachkräfte von morgen – nach Abzug der von diesen

erbrachten produktiven Leistungen – doch im Schnitt netto 8.700 Euro jährlich je Lehrstelle hinblättern.

Grund für die schwierige Situation am Ausbildungsstellenmarkt ist jedoch in erster Linie die nach wie vor schwache Konjunktur und der damit verbundene abnehmende Personalbedarf der Betriebe. Dennoch leiden bereits derzeit auch jenseits des Ausbildungsbereichs trotz hoher Arbeitslosigkeit viele Betriebe unter einem Fachkräftemangel: Gut jedes fünfte Unternehmen meldet Probleme bei der Stellenbesetzung; weitere 12 Prozent rechnen in naher Zukunft damit. Etwa jeder vierte zu besetzende Arbeitsplatz ist laut IW-Umfrage seit mehr als drei Monaten verwaist. Besonders schwierig ist die Suche nach Hochqualifizierten: Die Firmen können derzeit jede dritte Akademiker-Stelle nicht innerhalb von drei Monaten besetzen.

Um diesem Fachkräftemangel zu begegnen, intensivieren fast alle ausbildenden Unternehmen die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Zudem will gut jeder zweite Ausbildungsbetrieb Schülern und Studenten Praktika oder Werkverträge anbieten, um ihnen die Berufswahl zu erleichtern. Die Wirtschaft erwartet allerdings auch Unterstützung von den übrigen Beteiligten am Bildungsprozess. So halten sechs von zehn Firmen eine intensivere Beratung von Jugendlichen bei der Berufswahl für vordringlich. Jeder zweite Befragte plädiert außerdem dafür, den Betrieben größere Freiräume bei der Gestaltung der Ausbildung zu gewähren.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der IW-Homepage:

<http://www.iwkoeln.de/data/pdf/pub/direkt44-04iwd.pdf>

Ausführlichere Informationen zur IW-Ausbildungsumfrage 2004 in den iw-trends:

<http://www.iwkoeln.de/data/pdf/content/trends03-04-1.pdf>

\*\*\*\*\*

### **3. Berufsbildungsreformgesetz**

#### **Zusatzqualifikationen sollen im BBiG stärker verankert werden**

Der Entwurf zum neuen Berufsbildungsgesetz (BBiG) wurde vom Kabinett am 14. Juli 2004 zusammen mit entsprechenden Änderungen der Handwerksordnung (HwO) und weiterer Gesetze und Verordnungen auf den Weg gebracht. Ziel der Bundesregierung ist es, mehr jungen Menschen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, die regionale Verantwortung zu fördern, die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erhöhen sowie die Lernortkooperation zwischen Betrieben und Schulen zu stärken.

Neu aufgenommen werden soll in § 5 (2) 4 BBiG, dass „zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden können, die die berufliche Handlungsfähigkeit ergänzen oder erweitern“. In § 49 des geplanten neuen BBiG werden „Zusatzqualifikationen“ erstmals explizit erwähnt und für sie wird eine Prüfung und Bescheinigung vorgesehen. Diese ist allerdings nur für in der Ausbildungsordnung vorgesehene Zusatzqualifikationen erforderlich, ebenfalls bleibt davon die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf unberührt. Somit wird sich vorerst für die Praxis der Zusatzqualifikationen so lange nichts ändern, wie diese nicht in Ausbildungsordnungen aufgenommen werden.

Bislang wurden vom Geltungsbereich des Berufsbildungsgesetzes nur umfangreichere Zusatzqualifikationen erfasst, bei denen Teile anerkannter Fortbildungen mit einem formalen Abschluss nach § 46 BBiG oder nach § 42 HwO bereits während der Ausbildung (z. B. Teil III der Meisterprüfung beim Betriebsassistenten im Handwerk) oder direkt im Anschluss daran (z. B. Kraftfahrzeug-Servicetechniker für Kfz-Mechatroniker) absolviert wurden.

Mehr Informationen zum Berufsbildungsreformgesetz finden Sie unter:

<http://www.bmbf.de/de/1644.php>

\*\*\*\*\*

## **4. Neue Seiten bei AusbildungPlus**

### **Neue Ausbildungsberufe 2004**

AusbildungPlus stellt Ihnen die zum 1. August 2004 in Kraft tretenden fünf neuen Ausbildungsberufe vor:

[http://www.ausbildungplus.de/azubis/info\\_zq/abb/index151.html](http://www.ausbildungplus.de/azubis/info_zq/abb/index151.html)

### **Top Ten der Ausbildungsbetriebe mit den meisten Zusatzqualifikationen**

AusbildungPlus hat die Top Ten der Ausbildungsbetriebe mit den meisten Zusatzqualifikationen ermittelt. Ganz vorne liegt die Siemens AG mit deutschlandweit 14 verschiedenen Angeboten, darunter z. B. Azubi-Austauschprogramme mit den USA und England, die ausbildungsintegrierte Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten sowie die betriebsinternen Ausbildungsgänge zum Fachberater Softwaretechniken oder Fachberater Vertrieb. Es folgt mit 12 Zusatzqualifikationen die DaimlerChrysler AG. Die dritte Position teilen sich die BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH und die Robert Bosch GmbH mit jeweils 8 Angeboten. Werden die Plätze betrachtet, die ein Unternehmen bzw. alle bundesweiten Standorte eines Unternehmens für die Teilnahme an Zusatzqualifikationen anbieten, führt die Volkswagen AG mit über 1.100 Plätzen das Ranking vor der Deutschen Bank AG und der AOK Baden Württemberg an.

Weitere Informationen und die Ranglisten erhalten Sie auf der AusbildungPlus-Homepage:

[http://ausbildungplus.de/lehre/info\\_zq/zq/index107.html](http://ausbildungplus.de/lehre/info_zq/zq/index107.html)

### **Einstiegsgehälter nach der Berufsausbildung**

AusbildungPlus bietet Ihnen eine Übersicht über die durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter junger Berufsanfänger/innen in ausgewählten Berufen:

[http://www.ausbildungplus.de/azubis/info\\_zq/ausbildung/index6.html](http://www.ausbildungplus.de/azubis/info_zq/ausbildung/index6.html)

### **Beispielhafte Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge verschiedener Branchen**

Auf den Seiten für die Azubis & Jugendlichen stellen wir Ihnen unter der Rubrik „Ausbildungsberufe in verschiedenen Branchen“ zu jeder der dort aufgeführten Branchen eine beispielhafte Zusatzqualifikation sowie einen dualen Studiengang zu den Ausbildungsberufen der jeweiligen Branche vor.

[http://www.ausbildungplus.de/azubis/info\\_zq/abb/index108.html](http://www.ausbildungplus.de/azubis/info_zq/abb/index108.html)

### **Nutzungsstatistik von [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de)**

Die Website erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit. In der Zeit von Januar bis Juni 2004 konnte AusbildungPlus bereits knapp 180.000 Besucher (150.000 Besucher von Januar bis Juni 2003) und ca. 1.500.000 Pageviews (1.104.000 Pageviews von Januar bis Juni 2003) verzeichnen. Zu diesem hohen Bekanntheitsgrad haben sicherlich die inzwischen 379 Linkpartner (324 Linkpartner im Dezember 2003) von AusbildungPlus beigetragen.

\*\*\*\*\*

## 5. AusbildungPlus stellt auf der EINSTIEG Abi in Berlin aus

Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie den Stand von AusbildungPlus vom 10. bis 11. September 2004 auf der EINSTIEG Abi in Berlin. Das Team von Ausbildung freut sich auf Ihren Besuch!

Weitere Informationen zur Messen erhalten Sie unter:

<http://www.einstieg.com/messe/berlin.html>

\*\*\*\*\*

## 6. Informationsmaterialien zu AusbildungPlus

Für Sie steht die aktualisierte Lehrerhandreichung AusbildungPlus mit Informationen und Unterrichtsmaterialien zur Berufswahl, zu Ausbildungsangeboten mit Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen sowie zur Datenbanksuche auf der AusbildungPlus Homepage bereit:

[http://www.ausbildungplus.de/lehre/info\\_zq/material/index1.html](http://www.ausbildungplus.de/lehre/info_zq/material/index1.html)

Auch die von AusbildungPlus herausgegebene Broschüre "Attraktive Ausbildungsangebote von Betrieben" können Sie kostenlos downloaden:

[http://www.ausbildungplus.de/lehre/info\\_zq/material/index10.html](http://www.ausbildungplus.de/lehre/info_zq/material/index10.html)

Gerne senden wir Ihnen zu Ihrer Information und/oder für Ihren Berufswahlunterricht kostenlos unsere AusbildungPlus-Flyer „Jugendliche vor der Berufswahl“ sowie Plakate zu. Nutzen Sie für Ihre Bestellungen das folgende Bestellformular:

**Rückantwort per Fax (02 21) 49 81-5 92 oder per Brief an:**

Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Projekt AusbildungPlus  
Angelika Selbach  
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88  
50968 Köln

(passt in einen Fensterbriefumschlag)

[Bestellformular AusbildungPlus Flyer und Plakate](#)



Hiermit bestellen wir kostenlos:

AusbildungPlus-Flyer

Anzahl

AusbildungPlus-Plakate (max. 3 Exemplare)

Anzahl

(Schul)Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ansprechpartner/in: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_